Inhalt.

§ 1. Die älteste Geschichte 1
§ 2. Die Herren von Schauen und ihre Besitzungen 6
§ 3. Schauen unter dem Kloster Walkenried 13
§ 4. Die Fehden um die Schutzherrschaft über Schauen im 14. Jahrhundert 20
§ 5. Wie Schauen in die Hände des Grafen Stolberg-Wernigerode kam 29
§ 6. Die Verpfändung Schauens durch die Stolberger 39
§ 7. Die Uebergabe Schauens an die Stadt Osterwieck und die damit verbundenen Kämpfe um Schauen im Jahre 1570 44
§ 8. Die Entscheidung des Reichskammergerichts vom 20. December 1581 und die nächsten damit verbundenen Folgen 49
§ 9. Der Streit der Grafen Stolberg mit der Stadt Osterwieck um die Gerstenbergschen Güter und die damit verbundenen gegenseitigen Gewaltthätigkeiten 56
§ 10. Vergeblicher Versuch Walkenrieds, sein 1530 vorbehaltenes Wiederkaufsrecht an Schauen geltend zu machen 64
§ 11. Schauen kommt an Statz von Münchhausen 68
§ 12. Schauen kommt an das Domcapitel zu Halberstadt 74
§ 13. Schauen während des dreißigjährigen Krieges 77
§ 14. Schauen kommt durch den westfälischen Frieden als unmittelbares Reichslehn an die Herzöge von Braunschweig-Celle 83
§ 15. Der Briefwechsel zwischen dem großen Churfürsten von Brandenburg und dem Herzog Christian Ludwig, betreffend die Friedensbestimmungen über Schauen, Westerburg und Gröningen . . . 88
§ 16. Braunschweig nimmt unter hartnäckigem Widerstand des Domcapitels zu Halberstadt Besitz von Schauen 95
§ 17. Verwicklungen mit Brandenburg wegen der Hoheitsrechte und neue Feindschaft mit Osterwieck 112
§ 18. Der Amtmann Hasenwinkel und die Gemeinde Schauen . . . 121
§ 19. Schauen unter der Herrschaft des Grafen, nachmaligen Fürsten von Waldeck 136
§ 20. Zwei unblutige Kriege Osterwiecks mit Schauen 1671 und 1688 145

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

§ 21. Etwas über die äußern Verhältnisse in Schauen zu Ende der Waldecker Herrschaft 154
§ 22. Die Erwerbung Schauens durch den Geheimen Rath und Kammerpräsidenten Otto Grote 159
§ 23. Die Standeserhöhung des Kammerpräsidenten Otto Grote und die damit verbundene Erhebung Schauens zur reichsunmittelbaren Herrschaft 171
§ 24. Der erste Reichsfreiherr zu Schauen Otto Grote 178
§ 25. Der zweite Reichsfreiherr zu Schauen Thomas Grote 187
§ 26. Der dritte Reichsfreiherr zu Schauen Heinrich Grote 189
§ 27. Der vierte Reichsfreiherr zu Schauen Georg Grote 194
§ 28. Das Interregnum zu Schauen 1764—1770 201
§ 29. Der fünfte Reichsfreiherr zu Schauen Gottlob Grote 204
§ 30. Der sechste Reichsfreiherr zu Schauen Ludwig Grote. 209
§ 31. Der siebente Reichsfreiherr zu Schauen Ferdinand Grote. 210
§ 32. Der achte und letzte Reichsfreiherr zu Schauen Georg Grote . . 222
§ 33. Schlußbetrachtung 248

Anhang.

Kurzer Ueberblick über die Geschichte der Kirche und Schule zu Schauen:
1. Die Kirche. 250
2. Die Schule 267